

Indiana Tribune.

Jaargang 11.

Office: No. 120 Ost Washington Straße.

Nummer 8.

Indianapolis, Indiana, Montag, den 26. September 1887.

Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen geschaut, oder
öffentlicht werden, finden unentgeltliche
Aufnahme.

Dieselben bleiben 3 Tage über, können aber
an der Stelle erneut werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-
geben werden, finden nur eine halbe Tage
Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt ein Porträt deutscher Mann. Nachfragen No. 135 Central Ave.

Verlangt ein gut-s deutsches Mädchen zur
Ansicht über zwei Monate. Keine Haubarden.
Nachfragen sofort No. 103 Noch Meridian
Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leicht
Haushalt. Sie mögen können; braucht nicht
zu wohnen und erhält guten Lohn. Nachfragen bei
Dr. Schwartz, 328 Süd Meridian Straße.

Stellgesuchte.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann mindestens eine
Stellung um das Sattler oder Schuhmacher-Gebiet
zu erlernen. Nachfragen bei Wabash und 28th
Street.

Gesucht: Ein anständiger Jungs von 16 Jahren,
der auch das Batteriegeschäft zu erlernen, mag
wollen. Nachfragen bei 425 Center Street, Indianapolis.

Büro verkaufen.

Büro verkaufen: Schr. bill. No. 335 Coburn St.
G. A. Wagner, 83 Ost Washington Straße, da
zu verkaufen eine Wirtschaft mit guter Kunden-
chaft. Nachfragen in der Office des Blattes, zwis-
chen 3 und 4 Uhr Nachmittags.

Beschäftigtes.

Bolimaten
werden aufgezettelte und getrocknet und verarbeitet
zum Bolimatt. 8c. 10c. 12c. 15c. 20c. 25c. Süd
Meridian Straße. Prompte und billige Bedienung.

Büro verleihen:

Gegen gute Sicherheit ein Kapital von
\$400, und Ditto von \$300.

Herrn. Sieboldt, Sekretär.

No. 118½ Ost Washington Straße.

Deutschen Vereinen!

welche beschäftigen einen Ausflug aufs
Land oder ein

Pic-Nic!

zu veranstalten, diene zur Nachricht, daß
wir eine große Auswahl von

Hellen leichten Hüten
auf Lager haben, welche wir zu äußerst
niedrigen Preisen offerieren.

Bamberger
No. 16 Ost Washington Straße.

Schwoba Kürwe,
veranstaltet vom

Schwaben Unterstuetz. Verein
— in der
neueingerichteten

Mozart - Salle!
— am —

Montag, 26. Sept. '87

Eintritt: Herr und Dame . . . 50 Cents.
Siede weitere Dame 25 Cents.

Zur Aufführung kommt:
Die Schägräuber auf dem Tiefelsberg!

Ticket sind zu haben bei den Herren: Jacob Böck,
Meyer-Halle, John Büller, Delaware and Michigan
Bank, Dr. B. B. Miller, Wm. H. Morris, Mr. and Mrs.
John Bennett, Charles Miller, Mr. and Mrs. Comte
Kurt, George Büller und David Biegler.

Spezielle Notiz!
Dem Danke vieler Freunde nachkommen, werde
ich von jetzt an

Fröhles und geräuschtes
Fleisch jeder Art
in meinem Laden vorrätig halten.

Täglich frische Würste aller Sorten.

Kindfleisch, Schafsfleisch und
Schweinefleisch täglich frisch.

FRITZ BOETTCHER,
147 Ost Washington Straße.

**Mantles, Drapes und Biegel-
Hüerde.**

Große Auswahl, niedrige Preise.
Für Naturaus eingetragt mein Gewerbe.

„Our Real“ Buffalo Dezen.

HAPPY THOUGHT RANGES.
Wir verkaufen Ranges (Rohfellen) billiger als je-
gen ein Haus der Stadt. Sie sind leichter und leichter
zu verarbeiten, da sie leichter und leichter sind, als Sie
zulassen.

W. H. Bennett & Son,
No. 3 Süd Meridian Straße.

Neues per Telegraph.

Wetter - ausländisch

Washington. 26 Sept. Regne-
risches, wärmeres Wetter. Morgen & Ab-
mittag und Nacht kaltes, kares Wetter.

Zeitung unterdrückt

Omberg. 26 Sept. Das fernere
Ergebnis der „Bürgerzeitung“ ist auf
Befehl der Regierung verboten worden,
weil sie zu Gewaltthaten aufforderte.

Editorielles.

— Wenn gewisse morgierige Zeitun-
gen mit gemeinsamer Schadenreise verlin-
den, daß die Stimmung zu Gunsten der
verurteilten Anarchisten einen Rückslag
erleidet habe, so ist da nur der Wun-
sche der Vater des Gedankens, denn in Wirk-
lichkeit verhält es sich ganz anders und
immer mehr und immer gewichtigeren
Stimmen werden laut, um gegen die
seidensche Blutlutscher zu protestieren.
„Der arme Teufel“ nimmt daher Be-
lassung. Folgendes zu sagen:

Die freie Presse!

„Diesmal meine ich es aber nicht ironi-
sch; sondern in der That hat das Ur-
teil des Obergerichts von Illinois we-
nigstens das zur Folge gehabt, daß sich
Federmann überzeugen kann: Es giebt
noch ein Stück „Freie Presse“ in Amerika.
Ja, ein Stück ist uns geblieben, wir
haben noch ein Stück freie Presse und es
zeigt sich im ganzen Land, immer donner-
ähnlicher erhöht der Ruf des Unmuths
über solch schändliche Vergeßlichkeit der
Gerechtigkeit; und was in San Francisco
die Herzen der Arbeiter zum Zorn ent-
facht, das findet seinen Widerhall in den
Versammlungen der geistigen Aristokratie
von Boston in Faneuil Hall.

Wenn ihr diese Stimme nicht ver-
nehmen, ihr geist- und herzlosen Geldsäcke,
dann gleich ihr dem Mann, der den Af-
fäßige, auf dem er saß, und ein solch
weltgerichtliches „Kaus“ vorre nicht
lieblich in euren Ohren erkören.“

— Die demokratische und die republi-
kanische Partei haben sich einander nichts
zu verzeihen. Beide Parteien haben den
Monopolismus groß gezogen, beide Parteien
haben den Wahlbetrug gutgeheissen und
ihre resp. Wahlbetrüger in Schu-
genommen, beide Parteien haben das Inter-
esse der Monopolisten gefordert und die
Arbeiter mit Fügungen traktiert, beide
Parteien jammten ihren Führern und ihren
Organen sind corrupt bis ins Mark hin-
ein. Das sind Thatsachen, die jeden Vor-
urtheilslose längst weiß. Und auf
Grund dieser Thatsachen treten die Arbeiter-
organisationen und mit ihnen alle
Bürger, denen es nicht um die Beute,
sondern um einen Prinzipialkampf in der
Politik zu thun ist, diesmal selbstständig
als eine Arbeiterpartei auf.

Was Wunder, daß die Budelorgane
der beiden Budelparteien ganz aus dem
Häuschen darüber sind? Jede der bei-
den Parteien weiß es und fühlt es, daß der
mächtige Strom der Arbeiterbewe-
gung und die aus demselben hervorgegan-
genen Arbeiterpartei ihren Untergang be-
deutet, und weil sich weder die Wahl-
schwindelkiste der einen Partei noch die
Dichtkiste der andern Partei vertheidigen
lassen, darum greifen diese Organe
und ihnen allen voran, das Organ der
Einseitigen, welches wie vielleicht kein
anderes Blatt den Wert der Beute kennt,
zur Gemeinde und beschimpfen die Ar-
beiterpartei in so pöbelhafter, in so ordi-
närer Weise, daß nur ein „Pfui“ als
Antwort dienen kann.

Der „Telegraph“ brüllt, wie gesagt,
am lautesten und ein angesehener deut-
scher Bürger, freilich kein Beutepolitiker,
machte heut Vormittag in einer Wirt-
schaft folgende treffliche Bemerkung, welche
die übrigen Anwesenden bestätig zu
stimmten: „Na zu, wie komme ich mir
denn vor? Bildete ich mir immer ein,
daß alle Werte der Beute kennt,
zu den anständigen Bürgern zu ge-
hören, die nur das Wohl der Gemeinde
im Auge haben, und jetzt belehrt mich der
„Telegraph“, daß wenn man ein an-
ständiger Bürger sein will, man den
Wahlkampf und die Korruption gut-
heißen und dafür stimmen und arbeiten
muss, damit ja keine neue Partei an
Ruder komme. Es wird wahrhaftig im-
mer schöner.“

— Der „Buffalo Courier“, eine englische
Zeitung, welche den Sozialismus bisher
immer bekämpft hat, sieht sich veranlaßt,
über die Delegaten, welche beim Congress
anwesend waren, Folgendes zu sagen:
„Leute, welche ihre Ideen über den

Sozialismus von den rothäufigen und
rothändigen Chimpanzen ableiten, welche
im „Pud“ und anderen illustrierten Zeit-
ungen dargestellt waren, müssen bei ei-
nem Besuch der Turnhalle furchtbar ent-
täuscht gewesen sein, wenn sie daselbst
vernünftige, menschliche Wesen, thatsäch-
lich bei jeder Befinnung, in der natür-
lichsten Weise und ohne jede Androhung
von Blutvergießen sich besprechend vor-
anden. Die nach Buffalo gesandten
Sozialisten mögen keine richtigen Exem-
plare sein (von der Sorte wie sie der
„Pud“ ausmalt), allein sicher waren sie

eine nicht wenige kühle und besonnene

Gesellschaft von Männern, wie nur irgend

eine, die sich je hier versammelt hat.

Ob sie in dem, was sie glauben, recht
haben, oder irren — sie gehen in einer

Weise zu Werke, welche die Leute trotz

Allem zu der Vermuthung bringt, daß

sie der Angelegenheit betreffs der Lage

des Lohnarbeiters Studium gewidmet

sind, in welchem die Verhandlungen der

Knights of Labor nehmung ungestoppt

verlaufen.

Minneapolis, 25. Sept. Die

Borberungen zu dem am 3. Oktober zu

Minneapolis zu eröffnenden Jahresver-

ammlung der General-Assembly der

Knights of Labor nehmen ungestoppt

an.

Minneapolis, 25. Sept. Das

Wiederholen der Knorpel

verhindert.

Minneapolis, 25. Sept. Die

Borberungen zu dem am 3. Oktober zu

Minneapolis zu eröffnenden Jahresver-

ammlung der General-Assembly der

Knights of Labor nehmen ungestoppt

an.

Minneapolis, 25. Sept. Das

Wiederholen der Knorpel

verhindert.

Minneapolis, 25. Sept. Das

Wiederhol